



Die Philips-Mitarbeiter sind nach Eindhoven umgezogen, in ihr ehemaliges Forschungszentrum an der Weißhausstraße sollen nun sieben Kindergruppen einziehen. Foto: Harald Krömer

Villa Luna wächst: Sieben neue Kita-Gruppen für 100 Kinder

Private Kindertagesstätte baut auf dem ehemaligen Philips-Gelände aus

VON MARGOT GASPER

Aachen. Vor einigen Monaten ließen sich zwei private Kindertagesstätten in Aachen als Träger der freien Jugendhilfe anerkennen, damit sie künftig öffentlich gefördert werden können. Denn mit dem fortschreitenden U3-Ausbau in Aachen wird die Luft für Privat-Kitas immer dünner, vor allem für die kleinen Einrichtungen. In öffentlich geförderten Kitas zahlen Eltern schließlich deutlich geringere Beiträge für den Kita-Platz.

Die Villa Luna Kindertagesstätten GmbH hingegen, Trägerin von privaten Kitas in sieben deutschen Großstädten, baut in Aachen massiv aus. Zusätzlich zum Stammhaus an der Vaalser Straße entsteht eine zweite Privat-Kita.

Auf dem Gelände des ehemaligen Philips-Forschungszentrums an der Ecke Eupener Straße/Weißhausstraße eröffnet die Gesellschaft eine Einrichtung mit sieben Gruppen für Kinder von null bis sechs Jahren. Im Oktober soll be-

reits Eröffnung sein. „Wir werden rund 100 Plätze anbieten“, erklärt Gründer und Geschäftsführer Dr. Jürgen Reul, „die Hälfte davon für Kinder unter drei Jahren.“

Ein Teil des früheren Forschungszentrums werde zur Kindertagesstätte umgebaut. Reul beziffert die Investitionssumme auf rund eine Million Euro. Der Bauantrag sei eingereicht.

Elf Anmeldungen gibt es schon

Elf verbindliche Anmeldungen für die neue Kita liegen bereits vor, berichtet der Geschäftsführer. Er begründet die Neugründung mit der großen Nachfrage nach Plätzen in der Villa Luna. „An der Vaalser Straße haben wir eine lange Warteliste mit aktuell rund 20 Eltern.“

Vor allem aber, so Reul, suchen immer mehr Unternehmen nach Betreuungsplätzen für die Kinder ihrer Mitarbeiter. Auch in Aachen gebe es etliche Anfragen. Dieses Segment will Reul mit der neuen Villa Luna bedienen. In der Regel

beteiligen sich die Firmen auch an den Kita-Kosten, manche zahlen bis zu 100 Prozent. Und das ist ein ordentlicher Batzen Geld. Rund 500 Euro monatlich zahlt man in der Villa Luna für ein Kind ab drei Jahren, das wöchentlich drei halbe Tage in die Kita geht. Für einen U3-Ganztagsplatz fällt die stolze Summe von 1400 Euro an. Schließlich gebe es weder Geld vom Land noch von der Stadt, sagt Reul, das mache die Sache so teuer. „Aber wir bieten auch eine tolle Dienstleistung.“ Der Kita-Gründer verweist auf komfortable Öffnungszeiten von 7 bis 18 Uhr und auf das zweisprachige Konzept der Einrichtung. „In jeder Gruppe arbeitet ein Muttersprachler.“

Um den Ausbau der Privat-Kitas weiter voranzutreiben, hat sich das Unternehmen 2009 einen finanzkräftigen Partner ins Boot geholt. Die Stuttgarter Klett-Gruppe, vor allem als Schulbuch-Verlag bekannt, ist zu 50 Prozent an den Villa Luna-Kindertagesstätten beteiligt.